

Marxistische Zeitung

VORAN

INFO

für SPD, Jusos, Falken, Gewerkschaften

STREIK AM 1. APRIL!

Solidaritäts-
preis

Schüler streiken gegen CDU-Pläne

**NEIN ZUM CDU-FDP ANGRIFF AUF UNSERE
AUSBILDUNG!**

Was ändert die Abi-Verschärfung für
Dich? Für Abiturienten:

- Keine freie Wahl der Fächer nach
deinen Bedürfnissen und Interessen.
 - Mehr Stress, mehr Leistungsdruck.
- Die Oberstufe wird weniger besucht,
es wird frühzeitig abgebrochen, die
Auslese wird verschärft.
- Kaum Gelegenheit, über Inhalte zu
diskutieren, und deine eigene Meinung
zu bilden, stattdessen mußt Du dir als
braver Junge oder Mädchen alles ein-
trichtern lassen.

Für Real- und Hauptschüler:

- Der Zugang zur Oberstufe wird ersch-
wert.
- Während die Kohlregierung versucht,
eine verdammte, privilegierte Elite
aus Studenten zu schaffen, bist Du zu
langweiliger Arbeit für möglichst
niedrigen Lohn, oder gar Arbeitslosig-
keit verdammt.

Dieser Streik geht nicht nur um das
Abitur, sondern gegen den ganzen CDU-
Angriff auf unsere Ausbildung. Die
Abi-Deform ist nur der neuste Angriff:

Das Schüler-Bafög wurde 1982 gestrichen- da-
von sind jährlich 180.000 Schüler/innen aus so-
zial schwachen Familien betroffen. Das Studen-
ten-Bafög wurde auf Darlehen umgestellt, wer
studiert, bekommt einen Schuldenberg.

In allen Bundesländern wurde die Lemmittelfrei-
heit eingeschränkt, in einigen schon ganz abge-
schafft.

Fahrtkostenerstattung für Schüler/innen wurde
erheblich eingeschränkt, Schule ist teurer ge-
worden.

Der Unterrichtsausfall - vor allem an beruflichen
Schulen- ist katastrophal, während Lehrer/innen
arbeitslos sind.



Im Zusammenhang mit der Wehrdienstverlänger-
ung (W 18) ist die Schulzeitverkürzung noch im-
mer nicht vom Tisch. In Niedersachsen soll nun
ein Vorstoß probiert werden. In Rheinland- Pfalz
wird bereits mit Elitenklassen experimentiert, die
nach 12 Jahren Abi machen.

Für Hauptschulen werden Lehrpläne beschnitten
und wird Geld gekürzt.

Die Gesamtschule als Alternative zum drei-glied-
rigen Schulsystem wird massiv behindert und ka-
putt gemacht.

Das ist rechte Bildungspolitik- und wir haben sie
satt! Die Durchsetzung des Abi-Deform-Papiers
wäre genau ein weiterer Schritt in die gleiche
Richtung: Abi und Studium gibt es nur noch für
eine privilegierte Elite. Der Rest wird durch Rot-
stiftpolitik und Verschärfungen abgedrängt. An
diesem Punkt sagen wir: Das Abi-Deform-Papier
muß vom Tisch!!!

Fortsetzung Seite 2

Jugend und Bildung

"Schick' Dein Kind auf höhere Schulen!" Diese Parole aus den 60er Jahren klingt vielen unserer Eltern noch in den Ohren. Heute weiß jeder: die große "Bildungsreform" ist gescheitert. Der Traum von der "Chancengleichheit für alle" ist vorbei. Im Jahr 1981 gehen nur knapp 10% aller Arbeiterkinder auf ein Gymnasium, während dies immerhin 50% der Beamtenkinder und nahezu alle Akademiker- und Unternehmerkinder schaffen.

Seit langem fordern Gewerkschaften und viele Lehrer, Eltern und Schüler die Abschaffung des "Drei-Klassen-Schulsystems". An die Stelle von Hauptschule, Realschule und Gymnasium soll die einheitliche Gesamtschule treten; dort wird jeder Schüler nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen gefördert. Wo Gesamtschulen bereits bestehen, da ist erwiesen: sie vermindern die Benachteiligung von Arbeiterkindern. Insgesamt erreichen nur 18% aller Schüler das Abitur. Von Gesamtschülern schaffen dieses Ziel immerhin 27%.

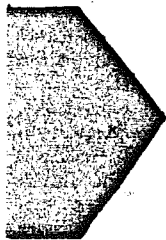
Doch Gesamtschulen als Regelschulen? Dieses alte Versprechen würden die meisten Mächtigen-Bildungsreformer am liebsten wieder vergessen.

Wer trotz Konkurrenz und Leistungsdruck ein Abitur gebaut hat, dem stehen längst nicht alle Türen offen. Nicht jeder hat das Geld für ein Studium. Die Universitäten sind außerdem überfüllt. Folglich weichen viele Abiturienten auf Lehrberufe aus. Wegen des Lehrstellenmangels verdrängen sie dort die Real- und Hauptschüler.

Der Zweite Bildungsweg wird seit neuestem wieder rigeros zugebaut. Mit langen Wartezeiten sollen Interessenten abgeschreckt werden. "Wegen Unrentabilität" und aus anderen fadenscheinigen Gründen werden einzelne Schulen sogar kurzerhand geschlossen.

Das kapitalistische Bildungswesen ist nicht dafür da, daß wir alle unsere Traumberufe erlernen können. Es dient dazu, so viele funktionstüchtige Arbeitskräfte herzustellen, wie gerade benötigt werden. Wir sollen uns im Räderwerk der Wirtschaft möglichst reibungslos mitdrehen. Hauptsache, wir sind produktiv. Hauptsache, wir schaffen Profit!

Heute wird bei der Bildung an allen Ecken und Enden "Rotstiftpolitik" ist überall vom BAFÖG bis zum B Studentenwohnheimen.



Für Bildung und Arbeit

Fortsetzung von Seite 1

Die Einstellung beider Parteien des Großkapitals Schülern und Arbeitnehmern gegenüber ist die Gleiche: sie verachten uns. Der Kahlschlag auf Ausbildung hängt mit der Wirtschaft zusammen:

* 30 000 Stahlarbeiter werden bald entlassen, Zechen und Werften werden stillgelegt.

* 16% weniger Schulabgänger in den Stahlgebieten werden dieses Jahr eine Lehrstelle bekommen.

* Kohl bezeichnet den Abbau von Arbeitslosigkeit durch die 35-Stunden-Woche als "dumm und töricht".

* Durch Subventionen, Steuergeschenke und Gewinne werden die Reichen immer reicher, der Rest immer ärmer.

AUSBILDUNG UND ARBEIT FÜR ALLE!

Wir Schüler und Schülerinnen können den CDU-Angriff zurückwerfen, wenn wir eine breite Einheit schaffen und Unterstützung der Gewerkschaften kriegen. Die spanische Schülergewerkschaft SEM hat eben 3 Millionen Schüler in eine über 2 Monate andauernde Streikbewegung mobilisiert, und mit Unterstützung der Gewerkschaften ihre Ziele erreicht (siehe Artikel). Jetzt müssen wir auch die Gewerkschaften hier zugehen und zu einer nationalen Demonstration aufrufen. Die IG Metall, die GEW und der DGB haben sich bereits in verschiedenen Orten mit uns solidarisch erklärt.

Die einzige mehrheitsfähige Alternative zur CDU-FDP ist die SPD. Aber statt fauler Kompromisse und illusorischer "Sozialpartnerschaft" muß die SPD für unser Interesse mit einem klaren, sozialistischen Programm kämpfen.

MACH MIT BEI DEN JUNGSOZIALISTEN!
STÄRKE DIE LINKE DER SPD!
KÄMPF MIT UNS FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT!

einrichtungen oder höhere Ausbildungsbeihilfen ausgegeben wird, schmälert ihren Profit.

Die Bosse haben erst recht kein Interesse daran, daß wir auf der Schule lernen, die Klassenstruktur der Gesellschaft zu durchschauen.

Ebensowenig darf es "zuviele" Demokratie in der Schule geben — eine zukünftige Arbeitskraft muß sich ja schließlich schon früh an die herrschenden Machtverhältnisse und Rangordnungen in Betrieb und Gesellschaft gewöhnen.

Deshalb fordern wir:

- *Mehr Schülerbeteiligung, mehr Möglichkeiten zu Kritik und Diskussionen im Unterricht!
- *Vollständige Überarbeitung und Kontrolle der Lehrinhalte und -methoden durch Lehrer, Schüler, Eltern und Gewerkschaften!
- *Kein stures Büffeln und Auswendiglernen — sondern bessere Lehr- und Lernmethoden!
- *Keine Kürzung, sondern eine massive Erhöhung der Bildungsausgaben!
- *Sofortige Einstellung aller ausgebildeter Lehrer!
- *Senkung der Klassenstärke auf maximal 20 Schüler!
- *Eine bessere materielle und technische Ausstattung der Schulen!
- *Für eine grundlegende Bildungsreform im Interesse der Arbeiterjugend!
- *Abschaffung des dualen Bildungssystems, d.h. keine Trennung zwischen berufsbildenden und allgemeinbildenden Schulen mehr!
- *Keine Trennung zwischen den Schularten — für die integrierte Gesamtschule als Regelschule!
- *Für die Einführung des 10. Pflichtschuljahres!
- *Wahl einer kollektiven Schulleitung durch Schüler, Eltern und Lehren aus ihrer Mitte!
- *Wir wollen lernen — aber ohne Leistungsdruck und Auslese! Abschaffung aller Noten und Prüfungen!
- *Angemessene Ausbildungsförderung (BAFöG) von 1.000,- DM netto ohne Darlehensanteil für alle Schüler und Studenten nach den Pflichtschuljahren, um jedem eine angemessene Ausbildung zu ermöglichen, die er/sie haben will!
- *Kostenlose Bildung für alle! Jederzeitige Möglichkeit zwischen kostenloser Weiterbildung für alle jungen Arbeiter bei voller Lohnfortzahlung! Volle Lernmittelfreiheit an allen Schulen und Hochschulen!
- *Kein Abbau, sondern Ausbau des zweiten Bildungsweges!

Statt die

Bildungsausgaben "sinnlos" zu erhöhen, schantzt der Staat die Steuer-gelder der Arbeiter und Angestellten lieber den Großunternehmen zu, um deren Profite zu erhöhen.



Bildungsinhalte, Ausbildungsbedingungen und Bildungseinrichtungen orientieren sich nicht an den Bedürfnissen und Interessen der lernenden Jugend und der arbeitenden Bevölkerung. Das erfahren wir als Betroffene tagtäglich am eigenen Leibe. Die Bildungspolitik ist maßgeschneidert nach den Anforderungen des Kapitals. Und die Kapitalisten haben gegenwärtig eben kein Interesse an mehr Sozialarbeitern, Lehrern, Ärzten und Wissenschaftlern. Von ihrem Standpunkt aus sind mehr Bildungsausgaben während einer Wirtschaftskrise pure Verschwendung. Denn jeder Pfennig, der für bessere Bildungs-

..... Marxismus-Stunde in der Schule

Vor kurzem sollte ich auf unserer Schule, der Berufsschule für metallverarbeitende Berufe in Stuttgart, die Möglichkeit bekommen, eine Schulstunde zum Thema „Marxismus und seine Bedeutung für die heutige Gesellschaft“ zu gestalten. Dies geschah im Rahmen des Gemeinschaftskundeunterrichts.

Als Jungsozialist sollte man, wie der Name schon sagt, für den Sozialismus sein. Wer jedoch für den Sozialismus ist, muß erklären, was am Kapitalismus so schlecht ist.

Widersprüche im Kapitalismus wie: Hunger und die Vernichtung von Nahrungsmitteln in der EG, Profitzuwächse im Aufschwung von 17% und Reallohnzuwächsen gleich Null, hohe Produktivität, große technische Möglichkeiten, gesellschaftlicher Reichtum und Arbeitslosigkeit, Armut — diese Themen standen deshalb im Mittelpunkt.

Als Lösung stellte ich die sozialistische Arbeiterdemokratie zur Diskussion, in der es weder Kapitalisten gibt, die unter dem Zwang von Konkurrenzkampf und Profitgier die

Gesellschaft von einer Krise in die nächste treiben, und damit uns Jugendlichen keine Perspektive bieten; noch Bürokraten wie in der DDR, die vom „Arbeiter- und Bauernstaat“ reden, in dem jedoch weder Arbeiter noch Bauern etwas zu sagen haben.

Die Diskussion verlief nach anfänglichem Stillschweigen interessant. Kollegen, die sich noch nie mit dem Marxismus auseinandergesetzt hatten, stimmten in der negativen Beurteilung dem Kapitalismus zu.

Bedenken nach der Durchführbarkeit des Sozialismus führten zur Frage des Bewußtseins — aber auch, ob die SPD-Führung diese Aufgaben lösen könne.

Sicher ist aus dieser Stunde noch kein Sozialist hervorgegangen — aber Interesse, denn im Anschluß an die Unterrichtsstunde kauften fünf Kollegen VORAN. Ist das die Jugend, die nach rechts tendiert? Dann haben wir nichts zu befürchten.

S. Fisahn,
Jungsozialist

„Wir haben die Gesellschaft aufgerüttelt“

SPANISCHER SCHÜLERSTREIK ERFOLGREICH

Entstanden ist die Schüलगewerkschaft (SEEM) in der nördlichen Provinz Alava , Ende 1985 durch Mitwirkung der " Jugend für den Sozialismus " (Unterstützer der marxistischen Zeitung Nuevo Claridad).

Die Gewerkschaft errang erste Erfolge : Streiks gegen die NATO-Mitgliedschaft Spaniens anlässlich der Volksabstimmung im Frühjahr 1986. Sie mobilisierte Schüler und Studenten und verbreiterte ihre Basis auf ganz Spanien.

Schülerstreik am 4. und 17. Dezember 1986

Das Faß wurde zum Überlaufen gebracht, als Regierungspläne bekannt wurden, wonach die Studiengebühren erhöht und verschärfte Zulassungsbeschränkungen zu Hochschulen eingeführt werden sollten.

Die Stimmung in der Schülerschaft verlangte nach einer Antwort.

Die SEEM konnte 3 Millionen Schüler zum Sieg führen. Denn:

1. Durch ein umfassendes Programm für alle Schüler, nicht nur Abiturienten, sie eine breite Einheit geschaffen hat.

2. Sie hat die Schüler auf die Arbeiterbewegung orientiert, vor der die Regierung machtlos stand.

Die SEEM hat jetzt die Anerkennung der Gewerkschaftsdachverbände CC00 und UGT, die den Schülern Räume, Telefon, usw zur Verfügung stellen. Die Arbeiter haben Geld für die Schüler gesammelt. Nach einer Rede vom SEEM Vorsitzenden Juan Ignacio Ramos schlossen sich die 1500 Delegierten der CC00 Konferenz dem von der SEEM aufgerufenen "Marsch auf Madrid" an, der mit 200 000 Schülern und Arbeitern die Regierung in die Knie zwang.

Der Sieg der SEEM war ein Signal für die ganze Arbeiterklasse: Jetzt kämpfen Bergarbeiter, Werftarbeiter und viele andere gegen Arbeitslosigkeit.

Was haben die Schüler erreicht ?

Die " sozialistische Regierung hat der Schülerbewegung weitgehende Zugeständnisse machen müssen: Kernpunkte des in der letzten Februarwoche unterzeichneten Abkommens sind :

- Abschaffung von Schulgeld bei allen weiterführenden Schulen
- Schulpflicht bis zum 16. Lebensjahr
- Kapazitätserweiterung an weiterführenden Schulen um 77.000 Plätze. Kosten : rund 30 Mrd. Peseta
- Abschaffung der Studiengebühren für alle Studenten aus Familien mit mindestens 2 Kindern und einem Netto- Jahreseinkommen unter 1,7 Mio. Pesetas (ca. 25.000 DM) auf Basis von 14 Monatslöhnen.
- Ausbildungsförderung für Studenten aus Familien mit mindestens 2 Kindern und einem Jahreseinkommen unter 1,44 Mio. Pesetas (ca. 21.600 DM)
- Schaffung von 50.000 neuen überbetrieblichen Ausbildungsplätzen und Praktikantenstellen mit Ausbildungsvergütung.
- Kontrolle der Sicherheits- und Hygienevorschriften unter Einbeziehung der SEEM.
- Wesentliche Abschwächung der Zulassungsbeschränkungen zu den Hochschulen
- Stärkere Vertretung der Schüler bei den Schulkonferenzen

Erhöhung der Ausgaben für den Schulbereich um 30%. Jede Schule bekommt somit zusätzlich 30.000 DM für Renovierung und Reparaturen.

Darüberhinaus hat der Erziehungsminister in einem Erlaß alle Schulbehörden angewiesen, keinerlei Disziplinarmaßnahmen gegen einzelne im Streik führende Schüler vorzunehmen.

Der Erfolg von 2 1/2 Monaten Mobilisierung hat eine ganze Generation spanischer Jugendlicher verändert und geprägt.

Letzten Endes waren die marxistischen Ideen von " Nuevo Claridad " und der unbeugsame Wille ihrer Anhänger , sich gegen alle Widerstände zu behaupten für den Durchbruch entscheidend.

keit. Kürzungen und Lohnstopp und für eine echte sozialistische Regierung. Die Lehre für uns ist klar: Maximale Einheit zwischen Schülern aller Schulen und Fächer mit den Arbeitnehmern!